

Dinge". (Beitrag.) Sachverständiger Bankier Blaut: Auf Täuschung berechnete Dinge sind hierbei nicht angewendet worden.

Auf Befragen des Rechtsanwalts Dr. Rosenthal: Ob er annehmen könne, inwiefern die Sekretariatsbuchung eine Geheimbuchung war, bemerkt Büniger, daß er das im Augenblick nicht könne.

Verteidiger Rechtsanwalts Dr. Drucker äußerte sein Bedauern, daß die Frage der Geheimbuchung, die bereits vollständig widerlegt, wieder aufgeworfen worden sei.

Auf Befragen des Verteidigers, Justizrats Dr. v. Gordon, bemerkt Büniger, daß die Buchführung vorzunehmen, die den Zweck haben könnte, die Bilanz zu verschönern.

Verteidiger, Justizrat Dr. v. Gordon: Die Frage, ob eine Geheimbuchung bestanden hat, ist selbstverständlich die wichtigste des ganzen Prozesses.

Verteidiger, Justizrat Dr. v. Gordon: Herr Staatsanwalt, Sie widersprechen sich, Sie sagen einmal: Die Sache ist derartig geklärt, daß sich jeder Geschworene ein Urteil bilden kann und andererseits: Nur Herr Büniger, der die Bücher eingehend geprüft, kann beurteilen, ob eine Geheimbuchung vorgekommen ist.

Bücherrevisor Büniger: Ich kann nur wiederholen, daß das Sekretariat eine geheime Einrichtung war.

Verteidiger, Justizrat Dr. v. Gordon: Das ist ja selbstverständlich. Wenn das Sekretariat aller Welt zugänglich gewesen wäre, dann hätte die Direktion durch Einrichtung des Sekretariats eine Dummheit begangen.

Danach wird gegen 3 1/2 Uhr nachmittags die Verhandlung auf Mittwoch vormittags 9 Uhr vertagt.

f. Leipzig, 16. Juli 1902.

Sachverständigen Tag der Verhandlung.

Gegen 9 1/2 Uhr vormittags eröffnet der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Müller, die Sitzung. Der Verteidiger, Justizrat Dr. v. Gordon, beantragt, den Sachverständigen, Bankier Blaut, Professor Lambert, Kaufmann Schläpfer und Handelskammerdirektor Daltrop eine Reihe von Fragen betreffs der Buchführung der Leipziger Bank und der Trebergesellschaft vorzulegen.

Hypothekendarb. Es ist richtig, ich wurde von dem Direktor Dr. Nothe allerdings einmal wegen der Prahngänge auf uns gefragt.

Vorsitzender: Sie haben bei dem Herrn Untersuchungsrichter gesagt: Sie geben zu, daß Anfang 1901 die Leipziger Bank nicht mehr eine geeignete Geldaufbewahrungsstelle war.

Dr. Genhsch: Nach dem Zusammenbruch der Leipziger Bank ließ sich allerdings ein klarerer Ueberblick gewinnen.

Angeschlagter Döbel: Ich kann mich den Ausführungen des Dr. Genhsch nur anschließen.

Staatsanwalt Dr. Kunz: Herr Dr. Genhsch, Sie ärgerten schon 1898: Die Treber-Gesellschaft ist das Sorgenkind der Leipziger Bank.

Staatsanwalt Dr. Kunz: Herr Dr. Genhsch, Sie ärgerten schon 1898: Die Treber-Gesellschaft ist das Sorgenkind der Leipziger Bank.

Wenn bei einem zu fassenden Beschluß Vorteile für die Leipziger Bank verbunden waren, dann enthielten sich die Verwaltungsmittglieder dieser Bank, die gleichzeitig der Verwaltung der Hypothekendarb angehörten, der Abstimmung.

Staatsanwalt Dr. Kunz: Herr Dr. Genhsch, Sie ärgerten schon 1898: Die Treber-Gesellschaft ist das Sorgenkind der Leipziger Bank.

Dr. Nothe: Ich habe die Höhe des Obligos mit einer Zahl bezeichnet habe.

Auf Befragen des Staatsanwalts, Dr. Kunz, bemerkt der Zeuge: Vor Inkrafttreten des neuen Hypothekendarb-Bank-Gesetzes hatte er einmal dem fächlichen Minister des Innern über die Beziehungen der Leipziger Hypothekendarb zur Leipziger Bank Vortrag zu halten.

Auf Befragen des Verteidigers, Justizrats Broda, bemerkt der Zeuge, er sei bei Dr. Genhsch Referendar gewesen und habe diesen als einen sehr tüchtigen und gewissenhaften Rechtsanwalt und als einen Ehrenmann kennen gelernt.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung teilt der Vorsitzende mit: Der Gerichtshof hat beschlossen, den Sachverständigen die von der Verteidigung vorgelegten Fragen vorzulegen.

Verteidiger Rechtsanwalts Dr. Lehme bittet um die Erlaubnis, einen Auszug aus dem Erkenntnis der Strafkammer des Kasseler Land-Gerichts wider die Aufsichtsratsmitglieder der Treber-Gesellschaft zu verlesen.

Der Vorsitzende teilt mit, daß der Gerichtshof sich den Beschluß hierüber vorbehalten hat.

verloren. Dabei seien aber nicht mit eingerechnet die 100 000 Mk., die er a fonds perdu und die 200 000 Mk., die er für Wortschulden gegeben hatte.

Von Nah und Fern.

Wellington (Neuseeland), 15. Juli. Hier fanden furchtbare Explosionen des Heisers Waimangu bei Rotorna statt.

Volksjustiz an einer elektrischen Straßenbahn. Riga. Infolge der vielen Unglücksfälle, die durch die schnelle Fahrt der elektrischen Straßenbahn verursacht worden waren,

Prag, 15. Juli. Der Landtag hat einen Antrag Wüst angenommen betr. Aufhebung der Zuder- und Rübenkartelle.

Feuer. Nizza, 16. Juli. Eine gewaltige Feuersbrunst ist in einem großen Kaufhause hier ausgebrochen und hat das ganze Gebäude vernichtet.

Letzte Nachrichten.

Prag, 15. Juli. Der Landtag hat einen Antrag Wüst angenommen betr. Aufhebung der Zuder- und Rübenkartelle.

Griechen der Redaktion.

Marstrandt. Das ist in einem wie in dem anderen Bode. Wir können Ihnen also keines besonders empfehlen.

Auskunft in Rechtsfragen.

G. G. 101. Von einem gültigen Rechtsgeschäft kann bei diesem Anlauf keine Rede sein.

Theatervorstellungen.

Neues Theater. Mittwoch den 16. Juli 178. Abend-Vorstellung (2. Serie, rot): Zar und Zimmermann.

Altes Theater. Mittwoch bis Sonnabend: Geschlossen.

Küchenzettel der städtischen Speiseanstalten. Donnerstag: Speiseanstalt I (Johannplatz): Rübchen mit Kalbsfleisch.

Beraminungskalender. Mittwoch: Verein für Frauen und Mädchen der Arbeiterklasse.

Zur gefälligen Beachtung! Von einigen Filial-Inhabern und Austrägern wird darüber geklagt, daß die Abonnementsbeiträge zuweilen erst gegen Ende des Monats eingehen.

Arbeiterinnen bringen ihre Beschwerden über Gehalt- und Arbeitsverhältnisse an bei Fräulein Marie Sedelmeyer.

Schusters Warenhaus, Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstrasse 39-43. hat Mittwoch, Donnerstag und Freitag Reste-Tage.